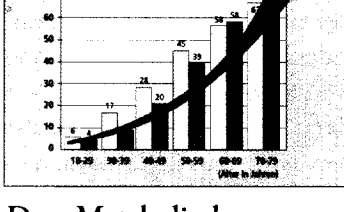


## Inhalt:

Postmenopause-Syndrom: Phytoestrogene können eine Substitution mit Estrogenen (HRT) keinesfalls ersetzen! ..... 25

Unerfüllter Kinderwunsch: Die Behandlung durch intrauterine Insemination (IUI). ..... 28



Dem Metabolischen Syndrom vorbeugen: Hypertonie und HRT in Peri- und Postmenopause. .... 31

Genitale Chlamydien-Infektionen: Genügt ein „Schuss“ mit Azithromycin? ..... 36

Arzt und Recht (VIII): Der Praxismietvertrag. . 37

Docetaxel-haltige Regime zur frühen adjuvanten Therapie bei Brustkrebs. .... 38

## Ignorieren

**Induktion der Pubertät:**

Die Substitutionstherapie mit Östrogenen ist „Off-label-use“.

**Mayer-Rokitansky-Küster-**

## Assistierte reproduktionsmedizinische Techni

# Inwieweit ist das Fehlbildungsrisiko erhö

Georg Döhmen

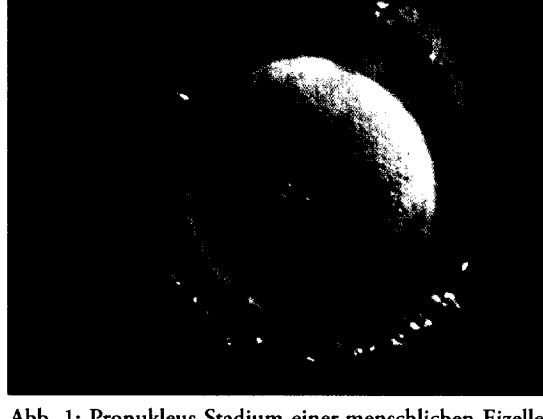


Abb. 1: Pronukleus-Stadium einer menschlichen Eizelle, einen Tag nach der Insemination (IVF).

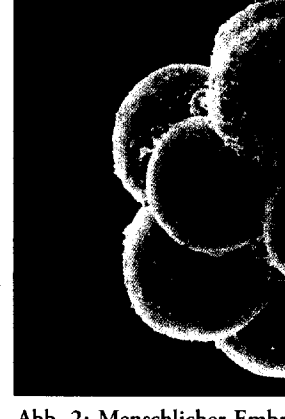


Abb. 2: Menschlicher Embryo, einen Tag nach der Befruchtung.

In verschiedenen Publikationen ist in den letzten Jahren darauf hingewiesen worden, dass nicht nur bei Kindern, die nach Intrazytoplasmatischer Spermiuminjektion (ICSI) geboren wurden, sondern auch bei Kindern nach In-vitro-Fertilisation (IVF) doppelt so häufig Fehlbildungen auftreten wie bei natürlich gezeugten Kindern. Eindeutige Antworten zu den Sicherheitsrisiken bei Anwendung der assistierten reproduktionsmedizinischen Techniken (ART) lassen sich jedoch auch nach Auswertung verschiedener Fehlbildungsstudien nicht geben, weil die mitgeteilten Daten aufgrund methodischer Mängel (fehlende Kontrollgruppen, ungenaue Klassifikation der Fehl-

### Höheres genetisches Hintergrundrisiko bei infertilen Paaren

Das relative Risiko für Fehlbildungen ist in den letzten Jahren in verschiedenen Studien sowohl bezüglich der ICSI als auch bezüglich der IVF im Vergleich zur natürlichen Konzeption – je nach Studie – als um 1,3 bis 2,6 % erhöht beziffert worden (Tab. 1). Zum Beispiel wird in der Deutschen ICSI-Studie eine Rate an Fehlbildungen von 8,6 % bei 3 372 ICSI-Kindern angegeben, hingegen nur eine Rate von 6,1 % bei den mehr als 30 000 natürlich gezeugten Kindern in der Kontrollgruppe (Tab. 2) (M. Ludwig and A. Katalinic, 2002). Berücksichtigt werden muss allerdings die Tatsache, dass bei

gegenüber 0,9 % bei verschiedenen scheidungen. Es stehen ob es eine dungsmediziner

### Sind tingu-

Im Z ICSI sind nitalder Atresier achtet dungen fruchtb tergrun fetale A was höh malbev standek